

# Riesaer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Rechtsanwalt: Tageblatt Riesa.

Betriebsamt: Nr. 20.

Das Riesaer Tageblatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Großenhain, des Amtsgerichts, der Amtsgerichtsbehörde beim Amtsgericht und der Städte der Stadt Riesa, des Finanzamts Riesa und des Finanzamts Meißen.

Postleitzettel: Dresden 120.  
Wochentag: Dienstag, Freitag, Sonntag.

Nr. 26.

Donnerstag, 31. Januar 1924, abends.

77. Jahrg.

**Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag abends 18 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Bezugspreis, gegen Vorabenzahlung, für den Monat Februar 1924 2 Mark ab Pf. einschließlich Bringerlohn. Für den Fall des Eintretens von Probationssvortreutungen, Erhöhungen der Löhne und Materialpreise behalten wir uns das Recht der Veränderung und Nachförderung vor. Anzeigen bis 29 mm breite, 3 mm hohe Grundschrift-Hilfe (6 Silben) 25 Gold-Pfennige; die 29 mm breite Neßlamente 100 Gold-Pfennige; zeitauflösende und tabellarische Kap. 50%, Kupferdruck, rechte Seite, Gewölbter Rahmen 10 Pfennige; wenn der Betrag verlast ist durch Klage eingezogen werden muß über der Auftraggeber in Konkurs gestellt. Zahlungs- und Lieferungsstelle Riesa. Hintergehe Unterhaltungsbetriebe „Erzähler an der Elbe“. — Im Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstlicher irgendwelcher Störungen des Betriebes der Druckerei, der Rieseranten oder der Verförderungseinrichtungen — hat der Besitzer einen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. Rotationsdruck und Verlag: Langer & Winterlich, Riesa. Geschäftsstelle: Goethestraße 59. Verantwortliche für Redaktion: Heinrich Uhlemann, Riesa; für Anzeigen: Wilhelm Dittrich, Riesa.**

## Die dritte Steuernotverordnung.

II Berlin. Das Kabinett hat nunmehr dem Entwurf des Reichsministers des Reichswirtschaftsministers und des Reichsjustizministers trakt, regelt das hauptsächlichste Gebiet der Ausweitung privater Schulden und nicht eine Lösung, die mit den überzeugenden und mit keins verschärften Nachdruck vertretenen Wünschen weiter Kreise der Bevölkerung im Grundsatz übereinkommt. Der Entwurf ist nach eingehender und wiederholter Erwähnung von Gründen und Gegengründen, die angesichts der Tragweite für die Gesamtwirtschaft beide schwer wiegen, gefasst worden, da Södern nicht mehr vertreten werden darf.

Für Vermögensanlagen, d. h. insbesondere für Hypotheken und andere dingliche Rechten, für Schuldverschreibungen und andere Darlehensansprüche gegen private Schuldner ist grundsätzlich eine Aufwertung von 10 v. H. des Goldmarktes der Voraussetzung vorgesehen. Besonders ungünstige Verhältnisse des Schuldners berechtigen ihn zu geringerer Aufwertung. Eine Sonderregelung ist für Pfandbriefe gegeben, die den Ausdruck der Spezialfordererwerber und die Begünstigung von altem Geld von Mängeln, gemeinnützlichen Anstalten und Stiftungen sowie ähnlichen zu minderwertiger Anlage gewidmeten Gläubigern vorsehen. Für die Regelung von Kapitalien und Sparlängenauflagen und Lebendesicherungsvorträgen gelten andere Besonderheiten, die eine angemessene Verteilung der aufgewerteten Vermögensmassen sicherstellen. Der zugelassenen Aufwertung dient ein besonders vereinfachtes Verfahren. Für öffentliche Anstalten ist bis zur Abdeckung aller Reparationsverpflichtungen der Anspruch auf Kapital und Zins aufgehoben. Ob überhaupt und wenn, in welchem Umfang und zu welchem Zeitpunkt Zinsen und Tilgungsdienst wieder aufgenommen werden sollen, wird in späterer Zeit durch besonderes Reichsgesetz geregelt.

Die Aufwertung gibt dem Gläubiger nur einen Teil des Geldwertunterschiedes zwischen der alten Goldmarktaufwertung und deren Papierwert. Gründe der Gerechtigkeit ebenso wie die des dringenden Finanzbedarfs von Reich, Ländern und Gemeinden zwingen dazu, den verbleibenden Geldentwertungsgewinn des Schuldners zu besteuern. So werden Obligationsschuldner, die vor dem 31. Dezember ihre Obligationen getilgt haben, mit 12 v. H. des Goldmarktwertes der Schuldverschreibungen besteuert. Die Steuer ist grundsätzlich in Halbjahresräumen von je zwei v. H. zu zahlen. Bis diesem Zeitpunkt noch nicht getilgte Schuldverschreibungen tragen 2 v. H. Steuer, weil hier die Aufwertung noch hinaustritt. Die Besteuerung der Inflationssumme aus Artikelien, aus der Ausgabe von Notgeld und aus öffentlichen Aufschlägen zum Bau von Wohngebäuden sowie schließlich der Geldentwertungsgewinne der Eigentümer bei bebautem, unbebautem Grundbesitz wird vorbereitet. Bei unbebautem Grundbesitz wird im Interesse der Sicherung der Volks ernährung die erste Stufe zeitlich hinausgeschoben. In einer Weise ist die Besteuerung des Geldentwertungsgewinnes bei bebautem, insbesondere städtischem Grundbesitz im Anschluß an die Sicherung der Preisen geregelt. Diese Steuer soll, ebenso wie die von unbebautem Grundbesitz den Ländern vorbehalten bleiben, ihnen wird auch die Besteuerung der Geldentwertungsgewinne zugewiesen, die bei Dokumenten aus früheren öffentlichen Körperschaften entstanden sind. Neben diesen neuen Steuern, die die finanzielle Selbstständigkeit der Länder und Gemeinden stärken, werden den Ländern durch neue Verteilung bestehender Steuerauflagen die erforderlichen Mittel zur Deckung ihrer dringendsten Haushaltsschwierigkeiten zur Verfügung gestellt, insbesondere zur selbständigen Auflösung der Belastungen.

Um die aus dem Aufwertungsverfahren sich ergebenden Bewertungsschwierigkeiten für die Steuern der nächsten Zeit auszuschließen, ist eine besondere Bestimmung über ihre Bewertung in der Steuerbilanz getroffen. Weiter bringt die Verordnung Vereinbarungen und Verbilligungen des Besteuerungsvorhabens und des Steuerstrafverfahrens. Den Gemeinden ist auf den Gang des Verfahrens weitgehender Einfluß gewahrt worden.

## Zur Hypothekenaufwertungsfrage.

II Berlin. Der Reichsminister der Justiz hat in der Hypothekenaufwertungsfrage an den gerichteten Schreiben des Richtervereins beim Reichsgericht wie folgt geantwortet:

Auf das an den Herrn Reichskanzler gerichtete und hierher weitergeleitete gefällige Schreiben vom 8. ds. Monats habe ich mich folgendes ergeben zu erwidern: In dem Schreiben macht der Richterverein die Reichsregierung vor Mahnungen, die einen „schweren Stoß nicht nur für das Ansehen der Reichsregierung, sondern für das Rechtsgefühl im Volke und für den Glauben an das Recht“ bedeuten könnten. Damit sind die hohen Güter treffend geschildert, deren Erhaltung im Lebendinteresse des deutschen Volkes liegt, und ich danke dem Richterverein dafür, daß er sich mit der Reichsregierung für dieses Ziel einsetzt. Gerade deshalb aber, weil über das gemeinsame Ziel volle Klarheit besteht, halte ich es für meine Pflicht, meiner Sorge Ausdruck zu geben, daß einzelne Ausführungen des gefälligen Schreibens geziert sein können, in entgegengesetzter Richtung zu wirken. Anlaß zu der Warnung bietet dem Richterverein Beitragsnotizien über eine in Aussicht stehende Regelung der Aufwertungsfrage, also nicht verbürgte Rundgebungen über noch nicht abge-

schlossene Erwägungen der Reichsregierung zur Völung einer Steuer, deren Notwendigkeit ebenso allgemein anerkannt wird wie andererseits über die Zweckmäßigkeit der Art der Regelung die Ansichten geteilt sind; geteilt auch nach Verkündung des Reichsgerichtsentschließens, die den Bedeutung nach dem Meinen des Richtervereins darin liegt, mit der Autorität des höchsten Gerichtshofes, die gegenwärtige Rechtslage festzuhalten und dann in eine zweifelsfreie Grundlage für die zünftige Gesetzgebung zu geben. Es steht die Bedeutung verklären, wollte man in der Aenderung eines vom Reichsgericht maßgebend ausgesetzten Gesetzes eine „Umstaltung“ der Aussicht des Reichsgerichts durch Nachdruck des Richterentschließens“ finden. Auf der anderen Seite würde es zur Auflösung der Reichsregierung und zu einer unbilligen Erhöhung des Staatsdefizites führen, wollte ein Gericht für sich das Recht in Antritt nehmen, ein verfassungsmäßig zulässige gemeinsame Gesetze nicht anzuwenden, weil es nach der Ansicht der Mehrheit seiner Mitglieder mit dem allgemeinen Interessen nicht im Einklang steht. Rundgebungen aus den verschiedensten Kreisen der Bevölkerung bestätigen die Einmischung der Überzeugung, daß es dem schwer, um einen Erfolg zu bringen, und für seine Erneuerung ringenden Volke jeden Halt nehmen müsse, wollte man auch nur einen Einzelnen davon bestehen lassen, daß sich das Leben des Einzelnen und der Gesamtheit nach den Gesetzen zu richten hat und die Gerichte nach den bestehenden Gesetzen Recht sprechen. Ich würde es lieb bedauern, wenn nach dieser Richtung die Ausführungen des gefälligen Schreibens zu Mißverständnissen Anlaß gegeben haben sollten, und wird mich mit dem Richterverein in dem Bemühe einzeln, solchen Missverständnissen durch eine offene Ausführung vorzubeugen. Ich habe deshalb die Veröffentlichung dieses Schreibens veranlaßt.

## Die Sachverständigen vom Reichskanzler empfangen.

II Berlin. Die Mitglieder des Sachverständigenausschusses für Budget und Währung wurden gestern vom Reichskanzler im Beisein des Reichsbauministers Dr. Stresemann, des Reichsfinanzministers Dr. Luther und des Reichswirtschaftsministers Dr. Hamm empfangen. Anwesend waren auch der Staatssekretär im Wiederaufbauministerium Müller und der Vorsitzende der Kriegsblätterkommission Staatssekretär Böltner.

Der Reichskanzler begrüßte die Herren des Komitees durch folgendes Ausprägung:

Meine Herren! Ich freue mich, Gelegenheit zu haben, Sie namens der Reichsregierung hier zu begrüßen, nachdem sie durch Beschluss der Reparationskommission vom 30. November 1923 damit betraut worden sind, die Wege für den Ausgleich des deutschen Haushaltes und Maßnahmen für die Stabilisierung der deutschen Währung zu ermitteln. Die Reichsregierung erkennt mit Dank an, daß Sie hierher gekommen sind, um an Ort und Stelle die deutschen Verhältnisse zu prüfen. Es wird seitens der deutschen Verwaltung alles getrieben, um Sie in Ihrer schweren und verantwortungsvollen Aufgabe zu unterstützen. Ihre Wünsche und Fragen werden mit der größten Beschleunigung und mit rücksichtloser Offenheit beantwortet werden. Zur Unterstützung Ihrer Arbeiten ist im Auftrag der Reichsregierung das Material für das Studium der deutschen Wirtschaft, der Währung und der Finanzen zusammengestellt worden, das Ihnen als bald angeboten wird. Um die geschäftlichen Beziehungen zwischen dem Komitee und den deutschen Regierungsstellen zu erleichtern, ist die deutsche Kriegsblätterkommission, deren Vorsitzender Staatssekretär Böltner ist, benannt worden, die deutsche Regierung Ihnen gegenüber zu vertreten. Außerdem ist ein besonderer Vertreter der Kriegsblätterkommission in dem Ihnen für Ihre Arbeiten zur Verfügung gestellten Gebäude dauernd anwesend, um Ihre Wünsche in Empfang zu nehmen.

Der Vorsitzende des Komitees General Dawes erwähnte folgendes:

Herr Reichskanzler! Das Komitee beauftragt mich, seiner Genehmigung darüber Ausdruck zu geben, daß ihm Gelegenheit geboten wird, Sie und Ihre Mitarbeiter in der deutschen Regierung kennen zu lernen. Als gemeinsamer Ausschuß empfinden wir die große Bedeutung einer gemeinsamen Verständigung der Alliierten über die Völung der vor und liegenden Probleme und es erscheint und höchst wünschenswert und wichtig, daß die deutsche Regierung daran teilnehme. Es ist unsere Hoffnung, daß eine solche Verständigung erreicht werden wird. Wir danken Ihnen für die Sicherung Ihrer Hilfe und Mitarbeit.

Die erste Berliner Sitzung der Sachverständigen.

II Berlin. Die Mitglieder der beiden Sachverständigengesellschaften haben gestern vorzeitig 11 Uhr in den Räumen im Reichswirtschaftsamt ihre Arbeit begonnen. Seitens der Reichsregierung steht ihnen Staatssekretär Böltner zur Verfügung. Gemeinsame Sitzungen mit Mitgliedern der deutschen Behörden sind vorläufig nicht geplant. Wie verlautet, haben die Mitglieder des Dawes-Komitees ihren Vorarbeiten während der Fahrt nach Berlin einige fortgesetzt. Zwischen den Mitgliedern der beiden Komitees ist vereinbart worden, daß während der Dauer ihrer Arbeiten keine Auskünfte über deren Verlauf von einzelnen Angehörigen der Ausschüsse gegeben werden. Indes wird von Zeit zu Zeit der Generalsekretär der Ausschüsse eine Art amtliches Kommunikado bekannt geben.

Das Komitee für Budget und Währung veröffentlicht folgendes Communiqué: Das erste Sachverständigen-Komitee trat heute vorzeitig 11 Uhr zusammen. Es hat beschlossen, sich an den Reichskanzler zu wenden, um die Verbindung herzustellen mit den Personen, die offiziell berufen sind, Auskünfte zu geben über die technischen Fragen, mit denen sich das Komitee zu befassen hat. Das Komitee hat den Wunsch, keine Untersuchungen in Berlin mit der möglichsten Eile durchzuführen, aber es beachtfügt nicht, seinen Bericht vor seiner Abreise abzulassen.

Die Deutschheit der Reichsregierung.

II Berlin. Der „Vormärz“ veröffentlicht einen Aufruf aus dem Denkschrift der Reichsregierung, die dem ersten Sachverständigenausschuß als Material für die Untersuchungen in Berlin übergeben worden ist. Die Denkschrift enthält nähere Angaben über den Haushalt des Reiches und die Finanzentwicklung. Mit der vorläufigen Stabilisierung des Mark seit Mitte November 1923 ist eine erhebliche Besserung der Reichsinnenfinanzen eingetreten. Über die vermutliche Gestaltung der Finanzen des Reiches im Crisisjahr 1924 erachtet die Denkschrift, daß die Gesamtausgaben des Reiches fallgemäße Reichsverwaltung und Ausführung des Vertrages von Versailles 2712 Millionen Goldmark betragen, denen an Einnahmen 1254 Millionen gegenüber stehen dürften. Die Schwäche der Einnahmen geht davon aus, daß die wirtschaftliche Einheit und die Verwaltung und Steuerhöhe des Reiches und der beteiligten Länder in den betroffenen Gebieten wieder hergestellt wird. Bei soviel der gegenwärtigen Zustandes durften die Einnahmen 860 Millionen weniger erbringen, als der Vertrag angibt. Die Ausgaben für den unmittelbaren Reichsbedarf sind bei der Schätzung so stark bemessen, daß sie unter dem tatsächlichen Bedarf liegen. Die Auswände für militärische und kulturelle Zwecke sind nahezu gänzlich unberücksichtigt gehalten. Nicht berücksichtigt sind die Bedarfs von Post und Eisenbahn.

## Konsult des zweiten Sachverständigenausschusses.

II Berlin. Gestern eben trafen, wie bereits angekündigt, folgende Mitglieder des zweiten Ausschusses für Kapitalflucht mit Belehrverweis in Berlin ein: Max Renné, Generaldirektor der Midland-Bank, Henry Robinson, Präsident der Nationalbank in Los Angeles, Dr. Marie Albert, Vizepräsident der Creditanstalt und Albert Jonson, Direktor der belgischen Nationalbank. Die Herren wurden ebenfalls vom Mitglied der Kriegsblätterkommission Dr. Meyer empfangen.

## Amerika-Hilfe für Deutschland.

II New York. (Durch Funksprach.) Nach einer Meldung des American aus Washington bestimmt General Allen bei dem Auswärtigen Amt die Auszahlung des Präsidentenbaus dringend, der Auszahlung mögde für eine Geldüberweisung unmittelbar zu Gunsten der eingesetzten Hilfe für Deutschland treten. Dem Auszähler liegen Schätzungen über die Ausweitung von 20 bis 70 Millionen Dollar vor.

## Bezugspreisabbau: Dezember 1923 4.20 M. Februar 1924 2.65 M.

Bielschen Wünschen und unserm Interesse entsprechend, haben wir den Entschluß gefaßt, wieder auf den Monatsauszug beim „Riesaer Tageblatt“ zu verzichten. Auch Halbmonatsbezüge werden nebenher beibehalten.

Gleichzeitig machen wir darauf aufmerksam, daß von den genannten Zeitpunkten an eine weitere

Ermäßigung des Bezugspreises

eintritt. Hierbei sei aber festgestellt, daß ein Preisrückgang bei allen zur Verteilung der Zeitung notwendigen Materialien und Arbeitsleistungen durchaus nicht vorliegt. Wir nehmen an, daß die weitere Herabsetzung des Bezugspreises viele unserer Leser bestimmen wird, sich nunmehr von dem mit mancherlei Unzufriedenheit verbundenen gemeinsamen Zusammenleben zurückzuziehen und sich wieder dem alleinigen Besitz des „Riesaer Tageblatts“ anzunehmen.

Der Bezugspreis für das „Riesaer Tageblatt“ auf Monat Februar 1924 beträgt

zwei Mark 65 Pf.

einschließlich Bringerlohn frei Haus.

Bekanntungen werden jederzeit von allen Tageszeitungen und zur Vermittlung an die andere Tageszeitungsschaffestelle, Goethestr. 50 (Fischer Nr. 20) entgegengenommen.

Verlag des „Riesaer Tageblatts“.

Ziehung 4. Klasse 184. Lotterie Mittwoch, 6. Februar 1924. Lose bei Eduard Seiberlich, Ferd. Schlegel.

## Dorfleben und Sächsisches.

Riesa, den 21. Januar 1924.

\* Ein Spaziergang über die Elbe möglich. Infolge des anhaltenden Frostes ist die Eisdecke des Flusses immer widerstandsfähiger worden, sodass es ermöglicht wurde, einen gangbaren Weg von einem Ufer zum andern zu schaffen. Herr Obermeister Börner hat nach gewissenhafter Prüfung in der Nähe der Fahnenstange einen Kreisen gangbar und durch Reisetafelmarkierung einen Umriss gemacht, sodass nunmehr ein Überqueren der Elbe an dieser Stelle ohne Gefahr erfolgen kann.

\* Wohltätigkeitsabend in Riesa-Gröba. Am kommenden Sonnabend, den 2. Februar, veranstaltet der Volkschor Riesa-Gröba wiederum einen Wohltätigkeitsabend im Gasthof Gröba, in Form eines Buntens Abends, dessen gelarter Heimkonzert dem Wohlwollen der Stadt Riesa giebt. Das Programm enthält Musik und Gesangsvorwürfe für Männer- und gemischten Chor, so wie das einstige Singpiel "Die wilde Tiere" mit Musik. Anschließend findet sich die Besucher schwedische Ballmusik statt (Gästeorchestere). Im Anbetracht des guten Anwesens kann der Besuch nur empfohlen werden. Nachdem ist aus der Ansage in vorl. Nr. zu ersehen.

\* Sächsischer. Neben den von morgen ab im Generaltheater Gröba zur Vorführung gelangenden Film "Tragödie der Liebe" schreibt die Berliner "Zeitung" u. a. Eine außerordentlich geschickte ausgebaute Handlung, beworrendende Aufnahmen, ausgezeichnete Darstellung bis in die kleinsten Einzelheiten, überragende Trick von bezaubernder Einzigartigkeit, der durch die nächtliche Winterlandschaft hervorrende Zug, der Kampf auf den Dächern, die Aufzähler zum Sensationsprolog, der Prolog; es gab tatsächlich nichts, das man zu demängeln hätte, keine Unauslöslichkeit, keine Verirrungen, keine Übertreibungen. – In den Kinos in der Spielzeit (Kaufstraßen) ist von morgen ab ein Großfilm zu sehen, der den Titel "Ein Glas Wasser" trägt. Auch dieses Werk deutscher Filmkunst hat guten Anklang gefunden und wird auch hier den Besuchern angenehme Unterhaltung bieten.

\* Verlobungsabschlüsse für Ruhland. Den in Bartelsdorf und im Amtshaus befindlichen sächsischen Beamten, Geistlichen und Lehrern werden die Verlobungsabschlüsse für den Monat Februar in zwei Hälften derart zur Zahlung angeboten werden, dass die Auszahlung durch die Postanstalten am 1. und am 13. Februar erfolgen kann. Die im Abschnitt 8 der vorläufigen Verordnung über die Verlobungsabschlüsse vom 21. Dezember 1923 gestordnete Fristung der Verlobungsabschlüsse bei Privatentnahmen wird aufgelöst. Schluß des Bandes ist nicht durchführbar. Diese Fristung wird gegebenenfalls durch ein besonderes Gesetz ersetzt. Von den bisher erzielten Auskünften über Privatentnahmen der Verlobungsabschlüsse wird kein Gebrauch gemacht werden.

\* Für Rentenempfänger. Das Versorgungsamt Dresden teilt mit: Nach einem Erlass des Reichsarbeitsministeriums im Reichsverordnungsgesetz vom Jahre 1924 Nr. 18 darf die von den Rentenempfängern einmal gewählte Auszahlungsart ihrer Bezüge im Laufe eines Rechnungsalters nur in zwingenden Ausnahmen geändert werden. Rentenränder auf portofrei Bezahlung ins Haus darf in Zukunft nur nach fiktiver Prüfung des Einzelfalles dann stattgegeben werden, wenn b. besonders bringende Gründe dies nach dem Urteil der Renten-

versorgungsbehörde rechtfertigen.

\* Kupferpfennig gleich Rentenpfennig.

Eine ausgearbeitete Verordnung, wonach Kupferpfennige den Rentenpfennigen im Wert gleichgestellt werden sollen, hat, wie verlautet, nunmehr den Reichsrat vorliegt.

Sie wird voraussichtlich in Kürze durch Veröffentlichung im Reichsdeutschblatt in Kraft treten.

\* Die gültigen Zahlungsmittel. Bei den Steuerabgaben herrscht über die Zahlungsmittel, die im Barverkehr zur Begleichung von Abgaben an die Kassen der Reichsfinanzverwaltung hingezogen werden können, vielfach Unklarheit. Es wird deshalb auf folgendes hingewiesen: Reichswährung ist nach wie vor die Hauptwährung. Dies bildet das gesetzliche Zahlungsmittel. Daneben werden von den Kassen die Rentenmarksscheine sowie die Rentenpfennigmünzen in Zahlung genommen. Ebenso können die Goldbanknoten (aber nur die Stücke bis zu 5 Dollar) und die Zwischenbillets über jährliche Stücke sowie das werkbedürftige und nicht werkbedürftige Notgeld der Eisenbahnenverwaltung als Zahlungsmittel hingezogen werden. Werkbedürftiges und nicht werkbedürftiges Notgeld der Länder, Kreise, Gemeinden, Industrieunternehmungen usw. wird, soweit es nicht zur Einlösung aufgerufen ist, von den Kassen ebenfalls in Zahlung genommen, wenn zur Ausgabe des Notgeldes die Genehmigung des Reichsfinanzministeriums erzielt ist. Notgeld Notgeld (z. B. solches von Gemeinden, Kreisen usw.) kann nur insofern angenommen werden, als es am Ende der Kasse selbst oder in deren Besitz ausgetragen ist; für die Ingabungsnahme von Notgeld mit größerem Umlaufsgebiet (z. B. der Länder) ist Bedingung, dass die Kasse innerhalb dieses Umlaufgebiets liegt. Ju der von den Steuerpflichtigen vorliegenden Aufstellung, dass die Kassen auch Aufstellstelle usw. des Reichs zur Begleichung von Steuern in Zahlung nehmen, sei darauf hingewiesen, dass dies nicht der Fall ist, da anderthalb der eigentlichen Zweck der Anleihen, dem Reichsflüssige Geldmittel für längere Zeit zur Verfügung zu stellen, nicht erreicht werden würde. Insbesondere also werden nicht in Zahlung genommen in die mit Einschränken ausgestattete Stücke der Goldbanknote, d. h. solche im Einzelwert von 42 Goldmark = 10 Dollar und mehr, – die Dollarabschlagsurkunden, die auslosbaren Schatzweisungen des Deutschen Reichs von 1923 (R. Schäfer) sowie die 8 Prozentigen auf Gold lautenden Schatzweisungen, rückzahlbar am 1. Dezember 1932. Eine Ausnahme ist, wie erwähnt, lediglich für die nicht mit 8 Prozenten versehenen Stücke der am 2. September 1922 fälligen Goldbanknote – d. h. solche bis zu 5 Dollar – zugelassen worden.

\* Ein kirchlicher Mahnruf. Einen beachtenswerten Mahnruf erlässt die evangelischen Pfarrer des Landkreises Elsterfeld gegen Herrenstandpunkt und Terror. Es heißt darin: Arbeitgeber und Arbeitnehmer! Wir stehen vielleicht in einem historisch entscheidenden Augenblick; weder Herrenstandpunkt noch Terror helfen uns und führen uns weiter. Es erscheint uns heilige Pflicht im gegenwärtigen Augenblick, wo Arbeitsmarkt und Arbeitslohn neu geregt werden sollen, daran zu erinnern, dass allein maßgebend sein darf das Wohl des Ganzen. Wie schwer es auch sein mag, im einzelnen das Recht zu finden – wir erkennen das gerne an und mahnen uns im besonderen kein Urteil darüber an –, die Hoffnung sei: Einheit trage des andern Last. Wie bitten daher die Arbeitnehmer dringend und herzlich um Jesu willen: Entlastet jedem Terror und vergeht das Wohl des Ganzen nicht, gebt eure Kraft und Zeit her, wo sie nur immer nötig ist, zum Ausbau unseres Volkslebens! Nicht weniger dringend und herzlich bitten wir in desselben Herren Namen die Arbeitgeberverbände: Gebt dem Arbeiter, der euch seine Zeit und Kraft gibt, was er bedarf, um sich und seine Kinder in dieser ungeheuren Notzeit zu erhalten!

\* Verband der Jugendhilfe. In der in Dresden abgehaltenen 2. Hauptversammlung des Verbandes für Jugendhilfe, dem 85 Vereine angehören sind, wurde auf Befehl des Reichsministers für Arbeit und Sozialordnung

bent g. d. Dr. Beder einstimmig das weitergehenden des Verbandes beschlossen. Der Verband wird am 1. Februar seine Arbeit in vollem Umfang wieder aufnehmen. Ministerialdirektor Dr. Bülten gab im Laufe der Versammlung namens des Reichsministers und der Genehmigung darüber Ausdruck, dass es dem Verband aus eigener Kraft gelungen ist, das Unternehmen aufrecht zu erhalten.

\* Die Lage der sächsischen Handwirtschaft. Auf Befehl des Sächsischen Ministeriums des Landeskulturrates hat eine Abordnung des Landeskulturrates vergangene Woche beim Reichsministerium und Reichsfinanzminister vorgesprochen. Darüber wird folgender Bericht ausgearbeitet:

Die Lage der sächsischen Landwirtschaft, wie sie sich durch die Hochpreispolitik des sächsischen Wirtschaftsministeriums, die Tätigkeit der Wussergerichte und die ungewöhnliche Steuerbelastung entwölft hat, wurde eingehend geschildert. In der Hand von Amtsbeamten wurde der Beweis erbracht, dass die sächsische Landwirtschaft in letzterer Zeit zum vollen Erfolge kommen muss, wenn nicht sofortige Abhilfe erfolgt. Die vom Wirtschaftsministerium festgesetzten Höchstpreise haben die Bauern der Landwirte derart gemindert, dass es selbst ohne Steuerzahlungen schwierig geworden ist, die Betriebe aufrechtzuhalten. Wählen die Steuern in voller Höhe geahndet werden, so bleibt kaum etwas anders übrig, als den größten Teil des Betriebskapitals, vor allem das lebende Inventar, neben dem noch vorhandenen Betriebe abzutragen. Des Weiteren wurde um sofortige Beteiligung der Wussergerichte nachgefragt, für die angesichts der außerordentlichen Preisdürbung eine Berechtigung nicht mehr anerkannt werden kann.

\* Landessicherheitsrat. Der Allgemeine Sächsische Städteverband veranstaltet am Sonntag, den 3. Februar, vormittags 10 Uhr in Dresden, Vomerohaus Otto-Allee 15, seinen östlichen Landesbundes. Es werden referieren: Oberreg.-Rat Hoppe über "Die staatlichen Maßnahmen zur Förderung des Wohnungsbau"; und Oberreg.-Rat Dr. Rausch über "Friedliche Lösung für den Wohnungsbau". Darauf wird ein Film: "Ausländerbau" vorgeführt. Am Abend in den gleichen Tagen findet die nicht öffentliche Generalsammlung des Verbandes statt.

\* Aus dem Landtag. Unter dem Vorst. des Abg. Anders tagte am Mittwoch der Volksbildungsausschuss für Beamtenfragen und ber. et. eine Anzahl Eingaben, die gründlich abgeschlagen erledigt werden können.

\* Um das Volksschreiben. Der sozialdemokratische Landtagabgeordnete: Er ist hat an das Gesamtministerium des Freistaates Sachsen ein Schreiben gesichtet, in dem er den Nachweis zu führen verucht, dass der Landtag nicht schon der sozialdemokratische Partei, der den Antrag auf Erhaltung des Volksschreibens gestellt hat, die Eigenschaft des Vorstandes einer Partei in Sinne des Gesetzes über Volksschulen und Volksschulordnung besitzt. Er behauptet, es sei völlig belanglos, ob eine Organisationsleitung eine Partei oder eine zentralistisch angebaute Organisation vertrete. Die Sozialdemokratie Sachsen ist zentralistisch aufgebaut. Gleichwohl habe die Verlager gezeigt, dass die landespolitischen Angelegenheiten zentral geregelt werden können. Seitdem dem legenwelche Anseile über die Rechtsmöglichkeit des Volksschreibens ausgeschlossen, kann wiederum in vollständiger Weise durch den Vorsitz des Landesbundes Sachsen in seiner Sitzung vom 6. Januar, da die Einsetzung des Volksschreibens geklärt habe. Endlich habe auch der Landespartei der sächsischen Sozialdemokratie der Vorsitz des Landesarbeitsausschusses gezeigt. Der Umstand, dass die sächsische Sozialdemokratie Partei nur ein Mitglied der sozialdemokratischen Gemeinschaft ist, kommt hinzu, dass das Volksschreibens nicht in Betracht. Dies ist eine zentrale Angelegenheit und die sächsische Regierung habe sich in ihren Entscheidungen danach zu richten, welche Wille in einer Organisation innerhalb des Landes vorhanden sei. Jetzt fordert vom Gesamtministerium, dass es das Volksschreiben nunmehr ordnungsgemäß in den gesetzlich vorgeschriebenen Fällen vornehme.

\* Der Landestaxifür die Metallindustrie. Die Beiratskonferenz des Gewerkschaftsverbandes Deutscher Metallarbeiter (Dith- und Oder) nahm am 27. dieses Monats Stellung zu den beruflichen und Organisationsfragen. Beizelbst steht Berndt (Dresden) erstattete den Tätigkeitsbericht und den Bericht über die Verhandlungen im Arbeitsministerium zur Schaffung eines Landesdienstiffs für die sächsische Metallindustrie. Der im Arbeitsministerium geführte Schiedsgericht wurde abgelehnt. Nunmehr wurde einstimmig eine Einigung angenommen, in der es heißt: "Die Entwicklung der wirtschaftlichen Verhältnisse hat bewiesen, dass nicht durch Überarbeitsdienst die Förderung der deutschen Wirtschaft und aller im Interesse der Arbeitnehmer liegenden Aufgaben gelöst werden können. Nur die Grundzüge der Deutschen Gewerkschaften haben sich in der Zeit der wirtschaftlichen Krise erfolgreich behauptet. Der Gewerbeverein Deutscher Metallarbeiter sieht sich ein für die Erhaltung aller sozialen Errungenschaften und damit auch für die Verteidigung des Arbeitstunstages. Ausländische Löhne haben die Kaufkraft steigern den Warenpreis und vermindern die Arbeitsschönheit. Der Entzerrungskampf um die geforderte Festlegung sozialpolitischer Errungenschaften muss geführt werden. Den Beipunkt hierfür lassen wir und nicht vorschreiben."

\* Fahrvorlaenderungen. Vom 4. Februar ab treten folgende Fahrvorlaenderungen ein: Der jetzt mittags 12.10 von Königsbrück nach Dresden verkehrende Personenzug 2730 wird später gelegt und verkehrt wie folgt: Ab Königsbrück nach 12.55 ab Ottendorf-Ostella 119, ab Paulau 141, in Dresden-R. 207, in Dresden-Obf. 2.18. – Auch die Abendzüge zwischen Dresden und Meißen verkehren später. Zug 1650 fährt 10.33 ab Dresden-Obf. und 11.08 in Dresden-R., ab 11.08 in Dresden-R. abfahrsfrei und erreicht Meissen 11.57. Der in Radebeul ansliegende Schnellzug nach Niederschlesien fährt dann erst 11.38 in Radebeul ab und erreicht Niederschlesien 12.28. – In der umgekehrten Richtung fährt der Zug 1857 (statt 12.00) erst 12.10 nachts in Meißen ab und erreicht Dresden-Obf. 1.09.

\* Auf der Linie Glashau-Großbothen tritt am 4. Februar ein neuer Fahrplan in Kraft. Er wird durch Schalteranschlag auf den Stationen und außerdem durch Deckblatt zum Aushangsplan bekanntgegeben.

\* Wegen Inführung von Auflagen an das sächsische Handwerk hat das Wirtschaftsministerium nachstehende Auflösung an die Ministerien der Finanzen, der Polizeibehörde und der Justiz sowie an das Landeswohnungsamt ergehen lassen: Die Krise des Handwerks sind in schwerster wirtschaftlicher Not. Bahnlöse bisher schätzungsweise 1000000000 Mark, die zur Bedarfsförderung der Wirtschaft und damit auch für die Verteilung des Arbeitstunstages. Ausländische Löhne haben die Kaufkraft steigern den Warenpreis und vermindern die Arbeitsschönheit. Der Entzerrungskampf um die geforderte Festlegung sozialpolitischer Errungenschaften muss geführt werden. Den Beipunkt hierfür lassen wir und nicht vorschreiben.

\* Wirtschaftsmärkte für die Zeit vom 20. bis 26. Januar. Sie auf dem sächsischen Arbeitsmarkt in der vorigen Woche festgestellte Belastung hat weitere Fortschritte gemacht und die Zahl der Volksverkäufer und der Kurzarbeiter, wobei sich vom 1. bis 16. Januar bereits um 9164 bzw. 40307 Personen vermehrt hatte, hat eine weitere Abnahme erfahren. Ammerbach ließ aber die Gewerkschaftsmärkte eine gewisse Einheitlichkeit noch bestehen, denn während in einzelnen Orten bestimmte Industriezweige und Berufsgruppen guten Gewissensgang aufzuhalten und aufnahmefähig für Arbeitssuchende waren, schrumpfte man in anderen Orten in Betrieben und Unternehmungen gleicher Art abermals zur Kurzarbeit oder zu Entlassungen. Dies war insbesondere in der Metallindustrie der Fall, aber auch in der Papier- und Holzindustrie, sowie im Handelsgewerbe waren ähnliche Verhältnisse zu beobachten. Ungünstig blieb die Lage noch im Rahmen der Gewerbe- und Dienstleistungsgewerbe, sowie allgemein für Kaufmannschaft und Brüderhandwerke, und in der Gruppe der unerlernten Arbeiter schrumpfte sich in dieser Woche die Nachfrage in der Haushaltsware auf jugendliche Personen.

\* Aus der Tätigkeitsbericht des Dresden-Danubekammer. In einem gemeinsamen Bericht an das Wirtschaftsministerium erklärten die sächsischen Handelskammern, dass gegen den Aufruf des in Sachsen umlaufenden Papiermarktgottes in Sachsen bestanden, das aber dann direktere Mengen an Rentenmarktscheinen (1, 2 und 5 Pfg.) vorhanden sein müssten. – Der Reichsbahndirektion Dresden werden Nahverkehrszettel für die Straßen-Dr.-Schulz-Brücke, Dr.-Eduard-Brücke und Meißner- und Dresden-Berlin unterbreitet. – Dem Reichsbahndirektor wurde berichtet, dass die Bezeichnung "S. Görlitz" in der Bergarbeitsindustrie allgemein falsch sei und nicht einer einzelnen Firma als Warenzeichen geschützt werden könne. – In einem Bericht an den Deutschen Industrie- und Handelsstag wies die Kammer darauf hin, dass die geplante Förderung der vorliegenden Gewerbeintrichtung bei Unmündung und Stilllegung an die Nichtverwendung und Stilllegung an das Reichspatentamt die Abwendung des Verlustes und die Einhaltung der Rechte geführt. – Dem Deutschen Industrie- und Handelszoll wurde berichtet, dass bei Großhandelsabnahmen das vollzöfliche Verhältnis nur von Fall zu Fall und kaum durch nur zahlenmäßige Erfassung und Vergleichung des vorhandenen und vorhandenen gewissen Geschäftes festgestellt werden könnte.

\* Der Handelskammer Leipzig. In der Sächsischen Handelskammer. In einem gemeinsamen Bericht an das Wirtschaftsministerium erklärten die sächsischen Handelskammern, dass gegen den Aufruf des in Sachsen umlaufenden Papiermarktgottes in Sachsen bestanden, das aber dann direktere Mengen an Rentenmarktscheinen (1, 2 und 5 Pfg.) vorhanden sein müssten. – Der Reichsbahndirektion Dresden werden Nahverkehrszettel für die Straßen-Dr.-Schulz-Brücke, Dr.-Eduard-Brücke und Meißner- und Dresden-Berlin unterbreitet. – Dem Reichsbahndirektor wurde berichtet, dass die Bezeichnung "S. Görlitz" in der Bergarbeitsindustrie allgemein falsch sei und nicht einer einzelnen Firma als Warenzeichen geschützt werden könne. – In einem Bericht an den Deutschen Industrie- und Handelsstag wies die Kammer darauf hin, dass die geplante Förderung der vorliegenden Gewerbeintrichtung bei Unmündung und Stilllegung an die Nichtverwendung und Stilllegung an das Reichspatentamt die Abwendung des Verlustes und die Einhaltung der Rechte geführt. – Dem Deutschen Industrie- und Handelszoll wurde berichtet, dass bei Großhandelsabnahmen das vollzöfliche Verhältnis nur von Fall zu Fall und kaum durch nur zahlenmäßige Erfassung und Vergleichung des vorhandenen und vorhandenen gewissen Geschäftes festgestellt werden könnte.

\* Aus dem Landtag. Unter dem Vorst. des Abg. Anders tagte am Mittwoch der Volksbildungsausschuss für Beamtenfragen und ber. et. eine Anzahl Eingaben, die gründlich abgeschlagen erledigt werden können.

\* Um das Volksschreiben. Der sozialdemokratische Landtagabgeordnete: Er ist hat an das Gesamtministerium des Freistaates Sachsen ein Schreiben gesichtet, in dem er den Nachweis zu führen verucht, dass der Landtag nicht schon der sozialdemokratische Partei ist, kommt hinzu, dass das Volksschreiben nicht in Betracht. Dies ist eine zentrale Angelegenheit und die sächsische Regierung habe sich in ihren Entscheidungen danach zu richten, welche Wille in einer Organisation innerhalb des Landes vorhanden sei. Jetzt fordert vom Gesamtministerium, dass es das Volksschreiben nunmehr ordnungsgemäß in den gesetzlich vorgeschriebenen Fällen vornehme.

\* Aus dem Landtag. Unter dem Vorst. des Abg. Anders tagte am Mittwoch der Volksbildungsausschuss für Beamtenfragen und ber. et. eine Anzahl Eingaben, die gründlich abgeschlagen erledigt werden können.

\* Um das Volksschreiben. Der sozialdemokratische Landtagabgeordnete: Er ist hat an das Gesamtministerium des Freistaates Sachsen ein Schreiben gesichtet, in dem er den Nachweis zu führen verucht, dass der Landtag nicht schon der sozialdemokratische Partei ist, kommt hinzu, dass das Volksschreiben nicht in Betracht. Dies ist eine zentrale Angelegenheit und die sächsische Regierung habe sich in ihren Entscheidungen danach zu richten, welche Wille in einer Organisation innerhalb des Landes vorhanden sei. Jetzt fordert vom Gesamtministerium, dass es das Volksschreiben nunmehr ordnungsgemäß in den gesetzlich vorgeschriebenen Fällen vornehme.

\* Aus dem Landtag. Unter dem Vorst. des Abg. Anders tagte am Mittwoch der Volksbildungsausschuss für Beamtenfragen und ber. et. eine Anzahl Eingaben, die gründlich abgeschlagen erledigt werden können.

\* Aus dem Landtag. Unter dem Vorst. des Abg. Anders tagte am Mittwoch der Volksbildungsausschuss für Beamtenfragen und ber. et. eine Anzahl Eingaben, die gründlich abgeschlagen erledigt werden können.

\* Aus dem Landtag. Unter dem Vorst. des Abg. Anders tagte am Mittwoch der Volksbildungsausschuss für Beamtenfragen und ber. et. eine Anzahl Eingaben, die gründlich abgeschlagen erledigt werden können.

\* Aus dem Landtag. Unter dem Vorst. des Abg. Anders tagte am Mittwoch der Volksbildungsausschuss für Beamtenfragen und ber. et. eine Anzahl Eingaben, die gründlich abgeschlagen erledigt werden können.

\* Aus dem Landtag. Unter dem Vorst. des Abg. Anders tagte am Mittwoch der Volksbildungsausschuss für Beamtenfragen und ber. et. eine Anzahl Eingaben, die gründlich abgeschlagen erledigt werden können.

\* Aus dem Landtag. Unter dem Vorst. des Abg. Anders tagte am Mittwoch der Volksbildungsausschuss für Beamtenfragen und ber. et. eine Anzahl Eingaben, die gründlich abgeschlagen erledigt werden können.

\* Aus dem Landtag. Unter dem Vorst. des Abg. Anders tagte am Mittwoch der Volksbildungsausschuss für Beamtenfragen und ber. et. eine Anzahl Eingaben, die gründlich abgeschlagen erledigt werden können.

\* Aus dem Landtag. Unter dem Vorst. des Abg. Anders tagte am Mittwoch der Volksbildungsausschuss für Beamtenfragen und ber. et. eine Anzahl Eingaben, die gründlich abgeschlagen erledigt werden können.

\* Aus dem Landtag. Unter dem Vorst. des Abg. Anders tagte am Mittwoch der Volksbildungsausschuss für Beamtenfragen und ber. et. eine Anzahl Eingaben, die gründlich abgeschlagen erledigt werden können.

\* Aus dem Landtag. Unter dem Vorst. des Abg. Anders tagte am Mittwoch der Volksbildungsausschuss für Beamtenfragen und ber. et. eine Anzahl Eingaben, die gründlich abgeschlagen erledigt werden können.

\* Aus dem Landtag. Unter dem Vorst. des Abg. Anders tagte am Mittwoch der Volksbildungsausschuss für Beamtenfragen und ber. et. eine Anzahl Eingaben, die gründlich abgeschlagen erledigt werden können.

\* Aus dem Landtag

Bei Wiederaufbau, gesägt mit Sägeketten, Dynamit, einer Sprengkapsel und einer Säudose von der Straße aus gegen eine an der Parkstraße gelegene Villa geworfen worden. Vermutlich sollten die Bomben ins Innere des Hauses fallen. Nach zwei Tagen wurden die Sprengkörper, von denen einer zerstört, die anderen beiden aber nicht explodiert waren, vor dem Hause gefunden. Noch weitere Anschläge der gleichen Art wurden in der Nacht zum Sonntag gegen die gleiche Villa in der Parkstraße und gegen ein Wohnhaus an der äußeren Wehrmauer der Stadt verübt. Im ersten Hause prallte die Bombe an der Wand ab, explodierte aber nicht. Im zweiten Hause wurde vom Gelände aus eine mit kleinen Eisenteilen, Dynamit und einem Sprengkörper gefüllte Blechbüchse in ein ausreisendes Fenster geworfen, in dem sie explodierte und unfehlbar Menschenleben gefestet hätte, wäre sie in das Nebenzimmer geworfen worden.

**Wien.** Bei der Wahl des Präsidenten eroberten die Kommunisten mit ihren sieben Vertretern Unruhe auf das Amt des ersten Vorsitzenden, da sie die stärkste Partei seien, obwohl die Bürgerlichen 12 Sitze innehaben. Nach einem liebreichkommen Rechnen mit den Sozialdemokraten wurde jedoch der bisherige Stadtvorstandsvorsteher Schäfthäuser freies Amt bestätigt mit 18 gegen 7 Stimmen wieder gewählt.

**Plauen.** Am Weltkrieg wurde in der Nacht zum Montag der Sohn des Goldschmieds Grimm beim Betreten des väterlichen Grundstücks von einem unbekannten überfallen und durch Messerstiche so schwer verletzt, dass er bewusstlos nach dem Neuenhainer Krankenhaus gebracht werden musste.

**Grümma.** Auf dem Wege zwischen Böhmen und Grümma wurde ein junger Mann in den Abendstunden von einem Kerl angegriffen, der nach Brüderlichkeit und Uhr verlangte. Als er diese nicht erhielt, packte er den Überfallen mit einem Messer in die Obersägen. Der Schwerverletzte schleppete sich noch bis Grümma, wo der Arzt eine lebensgefährliche Verletzung feststellte.

**Leipzig.** Beim Transport eines schweren Geldstranges in einem Geldtransportwagen der Brandenburgische Postdirektion entdeckte der Geldtransporteur einen Gangster, der auf dem Weg nach Grümma wiederum von einem unbekannten gestellt, der Geld und Uhr von ihm verlangte. Der Überfallene setzte sich energisch zur Wehr und wollte den Räuber packen, batte aber das Unglück, in das von ihm gejagte Messer zu greifen und sich an der Hand schwer zu verletzen. Der Räuber lief davon.

**Leipzig.** Beim Transport eines schweren Geldstranges in einem Geldtransportwagen der Brandenburgischen Postdirektion entdeckte der Geldtransporteur einen Gangster, der auf dem Weg nach Grümma wiederum von einem unbekannten gestellt, der Geld und Uhr von ihm verlangte. Der Überfallene setzte sich energisch zur Wehr und wollte den Räuber packen, batte aber das Unglück, in das von ihm gejagte Messer zu greifen und sich an der Hand schwer zu verletzen. Der Räuber lief davon.

**Leipzig.** Die in jüngster Zeit in verschiedenen südlichen Städten, wie Aue, Kirchberg, Schwarzenberg usw., vorgenommenen kommunistischen Unruhen haben die Verbindung aufzunehmen lassen, dass sich die Bewegung auch auf andere südliche Städte ausbreiten könnte. Um gegen alle Konventionalitäten zu sein, hat die Leipziger Postdirektion seit heute das Hauptpostamt mit einer starken polizeilichen Wache bewachen lassen. Besonders gut bewacht wird das Postamt, zu dem der Eingang nur gegen Ausweis gestattet war. Auch in anderen südlichen Städten sind ähnliche Vorkehrungen getroffen worden.

**Leipzig.** Zum Brand des Panoramabaus meldete der Polizeibericht: Die Urache des Brandes ist noch nicht völlig geklärt. Die Bebauung des Personals, das Kurzschluss des Brand verursacht habe, hat sich bei den Erörterungen als unwahrscheinlich erwiesen. Der tatsächlich erfolgte Kurzschluss ist zweifellos die Folge, aber nicht die Ursache des zur Zeit des Kurzschlusses noch nicht brennenden Feuers gewesen. Die noch während der Aufräumarbeiten von der Kriminalabteilung erfolgte Verhörendung der Brandstiftung ergab, dass der ursprüngliche Brandherd unter dem Fußboden des Cafés zu suchen sei wird. Hier wird wahrscheinlich durch Wegwerfen von Zigaretten- oder Zigarettenresten in die vergitterte Heizungsanlage im Fußboden Staub und Holzwerk in Brand geraten sein, das dann längere Zeit weiter glimmt. Fregendwieder Lust auf oder ähnliche Umstände führten dann zum Ausbruch der Feuerbrunst. Die Centralheizung steht schon seit vielen Jahren in dem Gebäude, insbesondere leicht entzündlich geworden. Die Erörterungen werden noch fortgesetzt.

## Gerichtsamt.

**2. Landgericht.** Wegen Totschlags, versuchten Tot schlags und unbefugten Waffenbesitzes musste sich der 33 Jahre alte Schlosser Walter Johannes Ludwig vor der fünften Strafkammer des Dresdner Landgerichts verantworten. Der seit 1917 verheiratete Angeklagte lebte von seiner Frau Selma Frieda Ludwig geborene Müller getrennt. Am 5. Dezember kam Ludwig in die auf der Hofstraße gelegene Wohnung seiner Frau. Letztere war aber gerade nach dem Keller gegangen, um dort etwas zum Einpacken zu holen. In der Wohnung traf Ludwig den Händler seiner Frau, den Händler Ador Teufel an, mit dem er alsbald in einen schrofen Meinungs austausch kam. Während der Auseinandersetzung schrie die Frau mit dem Deliktmaterial zurück. Nach kurzem Wortwechsel zog Ludwig plötzlich einen Revolver hervor und kugte seine Frau durch zwei Schüsse nieder. Der Nebenbuhler war vor Schreck unter den Tisch geflohen. In großer Erregung wollte Ludwig den Händler gewissensfrei auch zum Teufel jagen, er feuerte dreimal auf ihn. Die Verlegungen waren aber nur unerheblicher Art. Nach dieser feindseligen Tat ging Ludwig zum Polizeipräsidium, erklärte darüber Angeklagte und wurde auch sogleich in Haft genommen. In Anhörtzeit der ganzen Umstände ließ das Gericht große Willde walten und erkannte auf nur insgesamt zwei Jahre sechs Monate Gefängnis. Die bisher erlittene Unterforschungshaft kommt voll in Anrechnung.

**3. Amtsgericht.** Wegen Besuch der Arbeits-Veruschschule? In Leipzig-Cossebaud ist eine Arbeits-Veruschschule mit

Solider, ehrlicher Mann sucht sofort Schaffstelle ob, einfach mögl. Zimmer öffnen erb. unter Nr. 887 an das Tageblatt Nielsa.

**Büttwe** 47 J.m. 2 flub. (10 u. 11 Jahr.) männlich sich wieder an verheiraten. Cossebaud. offiziell. Nr. 888 an das Tageblatt Nielsa.

Unabhängige, alleinstehende ehrliche Frau a. Aufwartung 2,2 Kinder für den ganzen Tag reicht. Zu ertr. im Tageblatt Nielsa.

Suche für meinen Sohn

## Lehrstelle

In Schlosserei oder Maschinenbau. Blücher, Malermeister. Briefkasten.

Bestrafung eingerichtet worden. Ein Beamter hatte sein Kind vom Unterricht ferngehalten, weil er die A.-Veruschschule nicht als eine Volkschule im Sinne des Gesetzes hielt. Dieserhalb wurde er mit einer kleinen Geldstrafe belegt, ebenso dagegen Einspruch zunächst mit dem Widerspruch, dass das Schöffengericht Leipzig auf eine Verurteilung aufam. Das gegen legte der betreffende Kindesvater Berufung ein. Das Leipziger Landgericht hob das Urteil der Vorinstanz auf und erkannte auf Freispruch unter Bedenken der Kosten auf die Stadtkasse. Mit diesem Freispruch war aber die Staatsanwaltschaft beim Landgericht Leipzig nicht einverstanden, machte vom Staatsminister der Revision Gebrauch, sodass der Staatsrat des Oberlandesgerichts in dieser Angelegenheit am 25. Januar verhandeln musste. Die Entscheidung wurde am 30. Januar verkündet und zwar dahingehend, dass das freisprechende Urteil des Landgerichts Leipzig aufgehoben und die Sache zur anderweitigen Entscheidung an die Stadtkammer zurückgewiesen wurde. In der Begründung kam zum Ausdruck, dass sich die Vorinstanz in einem Irrtum befunden habe. Wie die vorausmäßige Uebung zur Erreichung des Schulzwecks zu gehalten sei, sei eine rein schultechnische Frage, worüber das Gericht kein Urteil abzugeben habe. Ob nun der in der Arbeitsversuchsschule geübte Schulbetrieb ein solcher im Sinne des Gesetzes ist, sei auch nicht mit Sicherheit zu entscheiden. Der Bezirk "Volkschule" sei ein Rechtsbegriff. Wenn die Arbeitsversuchsschule alle Voraussetzungen des Betriebes einer Volkschule erfülle, könnten Verhältnisse beim Betriebe derselben bestehen werden. Deshalb war das Urteil des Landgerichts aufzuheben. Der an sich ganz harmlose Fall erfordert weds rechtlos Klärung einer primärpolitischen Entscheidung. Die neue Verhüllung beim Landgericht Leipzig dürfte dann wiederum einer anderweitigen Revision vor dem Oberlandesgericht.

## Neueste Nachrichten und Telegramme

vom 31. Januar 1924.

### Das Programm der Industrie.

**Wien.** Auf der Tonung des Hauptausschusses des Reichsverbandes der deutschen Industrie berichtete nach Gedenktag der Reichsminister der Angelegenheiten Dr. Böckeler über die Stellung der Industrie an den neuartigen wirtschaftlichen und währungspolitischen Fragen. Wie stehen, so führte er aus, im Rahmen einer großen Arbeitslosigkeit. In den Vorberichten geben einerseits die Entscheidungen der Schlichtungsstellen über das wirtschaftlich trennbare Maß hinaus, andererseits ist der Preisabfall noch nicht überall in dem notwendigen Umfang erlosen. Die Rentenbauern hat beruhigend gewirkt. Das Goldnotenbankprojekt, dessen Gründung kommen mag und von dem Reichsverband der deutschen Industrie stets gefordert worden ist, kostet nicht vermöglich, wenn die wirtschaftlichen Voraussetzungen, vor allem die sichere Konkurrenzfähigkeit und aktive Zahlungsbilanz erreicht sind. Um den Reichsbauern ins Gleichenmetz zu bringen, müssen alle überflüssigen Ausgaben vermieden werden. Der Rentenbauern muss durchgeführt werden mit der Wirkung, dass die im Dienste bleibenden Beamten abschon genügend bezahlt werden. Die wirtschaftliche Lage wird sich halten lassen unter der Voraussetzung, dass an Arbeit und Ruhe normale Lustände hergestellt werden. Bei den unmittelbar bevorstehenden Beratungen mit den internationalen Sachverständigen ausländischen Wirtschaften wird seitens der Industrie die Lage in aller Offenheit ohne jede Verfälschung dargestellt werden. Nur ein offenes Bild kann uns retten!

### Gegen die hochverräterischen Untrübe im besetzten Gebiet.

**3. Berlin.** Die deutschnationale Reichstagaktion hat beschlossen, zwei Anträge im Reichstag einzubringen, von denen sich der erste mit den hochverräterischen Untrüben im besetzten Gebiet befasst. Es wird ein Gesetz gefordert, das folgende Hauptbestimmungen enthält: 1. Für das Verbrechen des Hochwarrats im besetzten Gebiet wird das Todesstrafe festgesetzt. 2. Das gemäß § 136 des Gerichtsverfassungsgesetzes zuständige Reichsgericht ist auch in Abwesenheit der Beschuldigten zur Anwendung dieses Hochwarrats verurteilt. 3. Als abweilend gilt in diesem Falle ein Deutscher aus, wenn er sich im besetzten Gebiet aufhält und seine Weisung vor das Gericht nicht ausführbar ist. Die Staatsanwaltschaft ist gehalten, sofort das Verfahren gegen diese Hochverräte einzuleiten. Der zweite Antrag fordert, den Staatsgerichtshof zum Schutz der Republik aus Sparmaßnahmen anzugeben und die verlassungsfähigen Zuständigkeiten des Gerichtsverfassungsgesetzes wieder herzustellen.

**Wegen Landfriedensabkommen verurteilt.** In Nürnberg. Im Prozess wegen Landfriedensbruchs in den Bergwerken wurden die Angeklagten zu Gefängnisstrafen von 1 bis 12 Monaten verurteilt.

### Arbeitszeit und Reparationen.

**4. Genf.** In der gestrigen Sitzung des Verwaltungsrates des Internationalen Arbeitsamtes kam es anlässlich des Antrags der Arbeitgebergruppe, welche eine baldige Ratifizierung des Washingtoner Abkommens über den Arbeitszeittag fordert, zu einer längeren Debatte über die Arbeitszeit in Deutschland und ihre Beziehungen zur Reparationsfrage.

**Die Abstimmung auf Grund des Micromontrages.** **Paris.** Wie Davos aus Düsseldorf mitteilte, sind am 25. Januar in den der Micum unterstellten Gruben 11.623 Tonnen Kohlen, 6008 Tonnen Röhr und 2282 Tonnen Braunkohlen gefördert worden. Am 28. Januar gelangten 10.502 Waggons zur Verladung. 4350 Waggons beförderten Kohleslieferung zu Reparationszwecken und 6675 vermittelten den anderen Verkehrs.

**Wettbewerb am Südmittel?**

**5. Paris.** Davos meldet aus Nizza, Wettbewerb sei gegangen, den Schwedentanzes, der ihn in der Na-

tionalsversammlung befassen hat, einige Tage der Muße zu lassen. Nach Privatmitteilungen des "Velti Parität" aus Nizza ist der Gesundheitszustand Gentzelos', wenn auch nicht ernst, so doch derart, dass er den Wunsch gedämpft habe, die Befreiung der Ministerpräsidenten übernehmen. (S. a. Beilage.)

**Kreuz verhandelt mit Spanien.**

**6. Paris.** Eine Meldung aus Madrid besagt, dass eine Delegation deutscher Kaufverbindiger im Auftrage der Firma Krupp die verstärkten Schiffsverträge von Tarazona besichtigt habe. Krupp bedächtigte, bei entsprechenden Voraussetzungen höchstens in der Stadt einzurichten zu lassen.

**Wom Münster in Mexiko.**

**7. Colverton.** Die meistumstarken Bundesstruppen haben gestern Orizaba, die größte Industriestadt im Staate Veracruz, eingenommen.

**8. Colverton.** Nach der Einnahme von Orizaba haben die Siegreichen Regierungstruppen den Vormarsch auf Cordoba angetreten. Nach amtlichen Meldungen aus der Stadt Mexiko sind bei der Einnahme von Esperanza durch die Siegerstruppen 1500 Ausländer gesangen worden.

**9. Washington.** Der Beschluss zur Durchsetzung des amerikanischen Friedensschlusses aus den mexikanischen Gewässern ist widerrufen worden, da mit der Möglichkeit eines Zusammenschlusses zwischen Siegerstruppen und Aufständischen in der Nähe von Veracruz gerechnet wird und die Vereinigten Staaten die amerikanischen Interessen während des voraussichtlichen Kampfes zu schützen wünschen.

### Terminisches.

**Erschütternde Familiengeschichte.** Die Frau des Heizers Rohrmann in Witten hat anscheinend wegen verrückter Familiengeschichte ihren einjährigen Sohn und ihre drei Töchter im Alter von 8 bis 11 Jahren erhängt und sich selbst das Leben genommen. Als der Mann heimkam, gab nur noch die dreijährige Tochter schwache Lebenszeichen von sich.

**Ein großer deutscher Segler verschollen.** Am 27. Juni v. J. verließ der 8200 Brutto-Meister-Tonnen schwere Hamburger Segler "Horatio" den Hamburger Hafen. Das Schiff hatte 140 Mann Besatzung an Bord. Am 18. Oktober wurde sich der Segler in der Bali-Passage, um nach Chingwano zu segeln. Er ist bereits seit 50 Tagen verschwunden, von der Besatzung ist nicht das geringste bekannt und es wird darum mit Gewissheit angenommen, dass er auf der Fahrt nach Chingwano untergegangen und die gesamte Mannschaft ertrunken ist.

### Rund und Wissenschaft.

**Dresdner Schauspielhaus.** "Robert und Bertram" beginnt am Sonntag, den 3. Februar, bereits um 7 Uhr abends; Sonnabend, 2. Februar, statt "Der Bibliothekar", "Gemma" (Anfang 7.30 Uhr).

### Marktberichte.

**Amtliche Notierungen der Produkten-Werte zu Chemnitz am 30. Januar, nach 3 Uhr. Einigung: Bau. Es wurde notiert: Weizen 152 — 158, Roggen 138 — 144, Wintergerste — Sommergerste 175 — 185, Hafer 120 — 130, Mais 210, Goldmark für je 1000 kg, Weizenmehl 20,50, Roggenmehl 27,00, Weizenkleie 7,00, Rosinenkleie 6,00, Weizenflocken 5,00, Getreide-Stroh neuest 2,50 Goldmark für je 100 kg frisch Chemnitz bei Getreide in Ladungen von 200 bis 300 Str. bei Mehl in Mengen unter 100 Str. bei Bau und Stroh lobungsweise.**

**Amtlich festgelegte Preise an der Goldmarkthölle zu Berlin am 30. Januar.** Getreide und Getreideprozent pro 1000 kg. laut pro 100 kg. (In Goldmark der Goldmarkhölle oder in Rentenmark) Weizen mähdürf 145 — 148, Roggen mähdürf 125 — 128, pommerscher 123 — 121, Gerste, Graugraut 150 — 152, Rüttigerkleie 126 — 148, Hafer, mähdürf 98 — 102, pommerischer 98 — 102, Weizenmehl pro 100 kg frei Berlin brutto in Str. 22 — 24,50, Roggenmehl pro 100 kg frei Berlin brutto in Str. 19 — 21,75, Weizenkleie frei Berlin 7,30, Rosinenkleie frei Berlin 0,40 — 0,50, Raps 260, Leinfaar 4,20, Bittere Erdbeeren 28 — 29, Weiße Erdbeeren 12 — 15, Rüttigerkleie 11 — 12, Pflaumen 11 — 12, Äpfelbohnen 11 — 12, Brot 13 — 15, Lupinen, blonde 12 — 13, grüne 10 — 15, Zerrnebel 14 bis 15, Kapuziner 10 — 10,30, Leinfaar 22, Trockenkleie 7,60 — 7,90, Vollwertige Butterfettigkeit 17,50 — 18, Tortuflasche 30,70 — 6,00 — 6,75, Kartoffelschlacken 16,20.

**Hentiger Goldkurs (amtli.): 421050000000 (unverändert)**

**Kernbeschreibung, ohne Gewähr.**

## Wirtschaftszahlen für den 31. Januar 1924.

**Das Gesamtr.**

**1. Goldmark (Berliner Briefkurs).** 1.002.500.000.000 Papiermark

**2. Goldpfennig . . . . .** 10.025.000.000 Papiermark

**Reichsrichtzahl . . . . .** 1.060.000.000.000 (Richtung 1,2%)

**Zählliche Gesamtzahl (mit Velleitung) . . . . .** 1.061.000.000.000 (Richtung 2,2%)

**3. (ohne . . . . .)** 1.051.000.000.000 (Richtung 1,0%)

**Großhandelsrichtzahl . . . . .** 1.145.000.000.000 (Richtung 0,8%)

**Telegraphengebühre:** Wortschläge im Fernverkehr 0,15 Goldmark

**Wortschläge im Ortverkehr 0,075 Goldmark**

**Posttarif:** Ostbrief . . . . . 0,05 Goldmark

**Ostpostkarte . . . . . 0,03 Goldmark**

**Stempelkarte . . . . . 0,10 Goldmark**

**Postkartenbrief . . . . . 0,08 Goldmark**

**nach Ungarn und Tschecho-Slowakei 0,25 Goldmark**

**nach Italien und Tschecho-Slowakei 0,20 Goldmark**

**Motorrad**

**Donos' 2,5%, PS, wie neu,**

**bis zu verkaufen. Sprech-**

**4****billige Tage**

Hemdentuch . . . . . 0.75  
 Hemdenbarch., gestr. 0.70  
 Hemdenbarchent, weiß 1.20  
 Bettbezug mit 2 Kissen  
 farbig . . . . . 0.50

**Vorteilhafte Angebote**  
 in allen Abteilungen!  
 Beachten Sie bitte unsere Schaufenster.

**Freitag  
Sonnabend  
Montag  
Dienstag**

Damen-Hemden m. Langeit . . . . . 2.50  
 Damen-Bekleider mit Hohlsaum od. Stokose . . . . . 2.50  
 Damen-Strümpfe, schwarz und braun . . . . . 0.75  
 Herren-Schweifsocken, kamelhaarfarbig . . . . . 0.65  
 Herren-Socken, bwl, gestrickt . . . . . 0.55  
 Einsatzhemden, maceofarbig . . . . . 2.25

Nessel . . . . . 0.95 0.80 0.70  
 Handtuchstoffe m. Kante . . . . . 0.72  
 Barchentbettlcher . . . . . 1.95  
 Prima Körper-Inlett, gestreift  
 1 Bezug mit 2 Kissen 20.—

Flanschmantel . . . . . 0.75

Cheviotkleid . . . . . 8.90

Kleiderrock . . . . . 2.75

Stoffbluse . . . . . 5.75

Geschäftszeit bis  
auf weiteres durch-  
gehend 9—6 Uhr**Kaufhaus Albert Tropowitz Nachf. - Riesa**Geschäftszeit bis  
auf weiteres durch-  
gehend 9—6 Uhr**Kammerlichtspiele**  
Hauptstr. 1Nur noch heute: „Die Nixe“.  
Ab morgen Freitag ein Film des guten  
Gefümmels:**Ein Glas Wasser**Einer der schönsten Filme der Saison 24.  
Niemand sollte verläumen, sich dieses Film-  
werk der deutschen Filmkunst anzusehen!

Riesa der übrige Spielplan.

Dienstags ab 7 und 9 Uhr.

Sonntags ab 2 Uhr

**Kinder- u. Familienvorstellung.****Vereinsnachrichten**

Domovatsch. Verein. Sonnabend 8 Uhr Schlachth.

**Volkschor Riesa-Gröba.**Sonnabend, den 2. Februar, im Gathof Gröba  
— Bunter Abend —Gesang — Musik — Theater und Ball  
zum Geburtstag des Stadtkommandos der Stadt Riesa.  
Einlaß 6 Uhr. Beginn 7 Uhr.  
Eintritt ausreich. Steuer 45 Goldpfennige.  
Vorverkauf: Jengloß Buchhandlung, Konsumverein  
Georgplatz und Oststraße und im Gathof.**Verein Erzgebirger  
und Vogtländer.****Unser Hubenohmd**findet Sonnabend, den 2. 2. 24,  
abends 18 Uhr im Hotel Werner Hof statt.  
Zutritt haben nur die geehrten  
Mitglieder mit ihren Damen.  
Erwachsene Kinder und Gäste  
haben keinen Zutritt. Es wird  
gebeten vorlebende genau zu  
achten. Der Gesamtvorstand.**Restaurant Volkshaus.**Morgen Freitag und folgende Tage  
**ff. Bockbier ff.**  
sowie Bratwurst mit Kraut,  
Kaffee und Pfannkuchen.  
Es laden ein E. Thalmann.Rest. **Stadt Bockbier-Ausschank.**  
Stoff hochstein. ff. Bock-  
würstchen und Galler-  
künnstchen. Mettich gratis.  
Hierzu laden freundlich  
ein Elsa Hahn.**Restaur. Bürgergarten.**Morgen Freitag zum  
**Schlachtfest**  
empieche Weißfleisch, Bratwurst mit  
Sauerkratz, frische hausl. Wurst  
und ff. Gallerkünnstchen.Sonnabend und folgende Tage  
**Bockbier-Ausschank.**  
ff. Pfannkuchen. Bockwürstchen.  
Es laden hiermit höflich ein  
Willi Grebe und Frau.**Parkschlößchen.**  
Freitag und folgende Tage  
**Bockbierausschank.**  
ff. Bockwürstchen.  
Kaffee und Kuchen.  
Freundlich laden ein  
Germann Weigl u. Sohn.**Zentral-Lichtspiel-Theater Gröba.**

Freitag bis Montag das große Joe-May-Filmwerk

**„Tragödie der Liebe“.**

Eine Filmbeschreibung, welche technisch sowohl wie darstellerisch vollkommen vollendet ist. Eine überaus flotte, spannende Handlung reicht den Betrachter mit sich. — Tolsenden Vorfall erzielten Mia May und Emil Jannings.

Vorführungen: Werktag 7 und 9 Uhr, Sonntag 17 Uhr. Sonntags ab 4 Uhr. — Wegen des zu erwartenden großen Anspruchs möchte ich empfehlen, nach Möglichkeit pünktlich die ersten Vorstellungen zu besuchen.

**Bobersen. Geschäfts-  
Übernahme.**Einer geehrten Einwohnerchaft von  
Bobersen zur gef. Kenntnisnahme, daß  
ich am heutigen Tage das**Fleisch- u. Wurstwarengeschäft**  
von Herrn Stubenrauch mit übernommen  
habe. Mit großer schwackhafter Ware  
werde ich jederzeit aufwarten.Max Lamm, Fleischermeister  
Nöderan. — Telefon Riesa 680.**Wintersportplatz Geising, Gröba.**1. St. herrliche Schneelage.  
3. 2. Skiwettkämpfe, 10. 2. or. Sportfest.Bahnhoft-Hotel, Central-Heizung, elektr. Licht,  
preisw. Verpflegung. Tel. 31. Geisinger  
Platz Haus.Hotel Stadt Dresden, Tel. 17. Sport- und  
Verkehrsamt des Wintersportvereins. Gute  
bürgcr. Küche unter sachmänn. Leitung.  
Gutgeheilte Vollständigkeit. Bei Rück. Schramm.Gothaus Vorwerk, mitten im Sportgelände  
gelegen. Central-Heizung. Gemütt. Aufenthalts-

halle. Eig. Modelbahnen. Inh. Paul Dienst.

Hotel Stadt Leipzig, immittelst des Ortes, drei  
Min. vom Bahnhof. Gut bürgcrliches Ein-  
kehrhaus. Elektrisch Licht. Gutgeheilte  
Räume. Besitzer Hermann Weleber.Bergdude Weitnöhöhe. Herrliche Auf- und  
Abfahrt für Skiläufer. In Verpflegung.

Inhaber Alfred Habermann.

**Schreibmaschinen**fabrikneu, erstkl. bewährte Systeme,  
für Büro, Reise und Privatgebrauch,  
mit sämtl. neuesten Einrichtungen,  
mit Garantie liefern ich, um einem  
jeden die Anschaffung möglich zu  
machen, auch gegen äußerst bequeme  
wöchentliche**Ratenzahlungen!**Verlangen Sie daher noch heute aus-  
führlich, für Sie unverbindl. Angebot  
durch die Büromaschinen-Handlung**Anton Rückwald**

DRSDEN-N. 6, ALBERTSTR. 38.

Tüchtige Vertreter gesucht!

**Kaffeehaus Finke**

Tr.-Pl. Zeithain.

Freitag, den 1. Februar, abends 18 Uhr

**großes Preis-Spektakel.**

Es laden ergebnis ein Max Osmann.

**Reichskanzler.**Heute  
und  
morgen  
Wein- und  
inzerfest.  
Prachtvolle Dekoration — Unterhaltungsmusik.**la Briketts**hält stets vorrätiig und  
empfiehlt ab Lager

C. A. Schulze, Mecklenburg.

Mollen, p. Rm. 7 Mf. Scheite

und Stövchen, p. Rm. 8 Mf.

G. Schwartzen, p. Rm. 6 Mf.

Industrie- und Bauschiff-L. G.

Gröba-Hafen.

Empfehl. jeden Freitag:

Grüne schwackhafe

handschlaue

Wurstwaren.

Paul Schautzsch. Wett.

Str. 5, neben Cafe Central.

Freibank Riesa

Sonnabend

Rindfleisch, 50 Pia.

Gasthof Perik.

Sonnabend, d. 2. Februar

Karpfenfischmaus

mit Ballmusik

morg. freundlich einladen

Bernhard Engelmann

und Frau.

Gasthof Goja.

Freitag, den 1. Februar

großes Schlachtfest.

Sonnabend und Sonntag

Bockbierausschank.

Humoristische Unterhal-

tung. Dazu laden freundl.

ein A. Wendler u. Frau.

Host. Frohberg

Mehltheuer.

Sonnabend, 2. und

Sonntag, 3. Februar

Bockbierausschank.

Es laden freundlich ein

Max Frohberg u. Frau.

Gasthof Paustiz

Morgen Freitag

Schlachtfest

durch die traurige

Rudelik, daß unsere lieb-

Mutter, Schwieger, Groß-  
und Urgroßmutter

Amalie Auguste

Pauline Röthig

geb. Grek

im 80. Lebensjahr am

Blitzwoch konzentriert

ist. Die traurigen

Hinterbliebenen,

Riesa, Meißner Straße 28,

den 30. Januar 1924.

Die Beerdigung erfolgt

Sonnabend 15 Uhr von der

Griedelhalle aus.

Die deutsche Nr. umrahmt

8 Seiten.



wird die Hebung u. a. gegen Abreitung des arabischen der Schlachtfelder, das im Mandatserwerben der englischen Schiffe dienen soll, übertragen. Die Überreste der anderen Schiffe können, soweit möglich, von der Gesellschaft verwertet werden. Mit den Bergungsarbeiten soll begonnen werden, sowie es die Mitterung gestattet. Bekannt ist, daß von englischer Seite schon vor drei Jahren die Hebung der Schlachtfelder beschlossen war, der Plan aber wieder fallen gelassen wurde.

**Der Papst und die Journalisten.** Von den feierlichen Staatsvisiten, die das spanische Königspaar neulich in Rom dem Papst abstattete, welch die Madrider Presse zu erzählen, daß während des Besuches des Königspaares beim Vatikan die spanischen Gränen und Goldmünzen verlangten, in einem besonderen Raum, getrennt von den Journalisten, vom Papst bearbeitet zu werden. Der Papst aber, dem davon Kenntnis gegeben war, durchsichtigt, ohne sich aufzuhalten und nur mit einer allgemeinen Geste des Segens die Säle, in denen das spanische Diplomatal seiner barierte, um sich dann mit den Journalisten längere Zeit über die politischen Fragen der Gegenwart zu unterhalten.

**Auch ein Beitrag zur Situation des Reiches.** Das Reichsfinanzministerium hat den betreffenden Berliner Hotelbesitzern mitgeteilt, daß es aus Mangel an Mitteln nicht mehr imstande ist, die Vergütungen der von Meissis wegen und nach dem Friedensvertrag in den Berliner Hotels untergebrachten Mitglieder der Internationalen Kontrollkommissionen zu bezahlen. Die Reichsfinanzen könnten vom 1. Februar ab nur die Hälfte berechnen und die andere Hälfte müßte vorläufig dem Reiche geladen werden. Diese Regelung sollte vorläufig bis zum 1. April in Kraft bleiben. Dann werde nach dem Stande der Reichsfinanzen verlust werden, die gestundeten Beträge zu beobachten. Die Hotelbesitzer haben gegen diesen Plan Protest erhoben.

**Kohlenbezug der Reichsbahn.** Eine Nachricht über neue Kohlenverträge der Reichsbahn mit dem Koblenz-Syndikat, die den Zweck haben sollen, von dem englischen Kohlenbezug loszukommen. Es ist sofort nicht richtig, als ein Abkommen mit dem Syndikat noch nicht abgeschlossen ist. Es handelt sich nur um eine Übereinkunft mit den Organisationen des Koblenz-Kartells wegen Erneuerung oder Abänderung der laufenden Verträge.

**Rückkehr der Schuhpolizei in das Ruhrgebiet.** Wie die Rhein-Westl. A. aus Oberhausen meldet, sind die Verhandlungen zwischen der Reichsregierung und der Belegschaftsleitung über die Rückkehr der Schuhpolizei in das Ruhrgebiet soweit gediehen, daß im Februar mit der Rückkehr eines Teiles der Schuhbeamten gerechnet werden kann. Etwa ein Drittel der Polizeibeamten, fast ausnahmslos Rheinländer und Westfalen, soll im Ruhrgebiet wieder zugelassen werden.

**Streik der Behörden.** In Kirchheim-Böckingen sind sämtliche Behörden in den Streik getreten und wollen darin verharren, bis die von den Separatisten verhafteten Beamten wieder freigelassen sind.

**Um den Botschafterposten in London.** Die Meldung, wonach der frühere deutsche Gesandte in Warschau, Graf Harry Kessler, zum Botschafter in London ausersehen sei, ist nach Informationen an unterrichteter Stelle falsch.

**Arbeitsraubübernahme im Schlesischen Kohlenbergbau.** Aufgrund eines wilden Streits bei der Nutzungsverb.-G.m.b.H. in Borsigwalde in Schlesien beschlossen, in allen bauverarbeitenden Betrieben von Schlesien, mit Ausnahme von Breslau, die Arbeiter auszusperren. Die Aussperrung hat am Montag begonnen. Am gängen sind in etwa 300 Betrieben 6600 Arbeiter ausgesperrt. Die Aussperrung ist fast vollständig durchgeführt.

**Der Streik im rheinischen Koblenzbergbau.** Der Betriebsrat beschloß, dem Finanzministerium einen außerordentlichen Kommissar zur Überwachung des staatlichen und öffentlichen Kreditwesens sowie zur Durchführung von Sparmaßnahmen beizutreten.

**Ein polnischer Sparkommissar.** Der Ministerrat beschloß, dem Finanzministerium einen außerordentlichen Kommissar zur Überwachung des staatlichen und öffentlichen Kreditwesens sowie zur Durchführung von Sparmaßnahmen beizutreten.

**Benizelos plötzlich enttarnt.** Aus Althen wird gemeldet: Benizelos, dessen Gefährlichkeitstand viel zu wünschen übrig läßt, wurde im Verlaufe der sechzig Kammerabrechnung, die einen stürmischen Verlauf nahm, von einem plötzlichen Unwohlsein befallen und mußte in aller Eile nach seiner Wohnung gebracht werden. Das Kabinett Benizelos erfüllte gestern mit 208 gegen 56 Stimmen das Vertrauensvotum der Nationalversammlung.

**Zum Textilarbeiterstreik in Indien.** Wie aus Bombay mitgeteilt wird, hat sich der Ausklang der Textilindustrie weiter ausgedehnt und sogar bedenklichen Umfang angenommen. Die Zahl der Streikenden beträgt zurzeit 100.000. Man vermutet, daß der Streik indessen nur von kurzer Dauer sein werde, da die Ausländer nicht über Geldmittel verfügen.

**Berminderung der belgischen Belagungsstruppen im Ruhrgebiet.** Man teilt mit, daß der belgische Truppenkörper im Ruhrgebiet demnächst von 7000 auf 4000 Mann herabgesetzt werden soll. Diese 4000 Mann werden unter das ausländische Kommando des Generalleutnants Burguet gestellt.

**Berholzung eines Attentäters.** In Aschoe wurde der Arbeiter August Lutz unter dem dringenden Verdacht verhaftet, am 18. Februar das Handgranatenattentat auf die Reichswehr verübt zu haben. Er ist dreckige Mann, der am 17. Januar das Denkmal des alten Kaisers mit roter Farbe beschmiert hat.

### Bermischtes.

**Tod im Eis der Ostsee.** Wie aus Stralsund gemeldet wird, wurde von Fischern auf dem Eis in der Nähe des Parower Hafens der Bankbeamte Jägel aus Stettin ertrunken aufgefunden. Jägel muß sich auf Eis nachts verzerrt haben und hat sich niedergelegt. Die abgeschnallten Schlittschuhe lagen noch neben ihm. Man vermutet, daß drei Greifswalder Studenten ein ähnliches Schicksal erlitten habe. Die Studenten Heine, Wiese und Steffen waren am Sonntag vormittag auf Schlittschuhen aufgebrochen, um über das Eis nach Müggen zu laufen. Hier sind sie bisher noch

nicht angekommen, und es geht nun langsam weiter.

**Schwere Sturmschäden im Norden.** An der Nord- und Westküste Norwegens wurde ein schwerer Orkan, der verschlechte Wetterfälle verursachte. Eine große Anzahl von Fischer- und Privatbooten wurde auf dem Meer vom Sturm überrascht. Nach den bisherigen Mitteilungen ist der Verlust vieler Menschenleben zu beklagen. Eine Reihe von Fahrzeugen ist untergegangen. Andere kehren in hauptsächlichem Zuhause ohne ihre Fahrräder zurück. An vielen Stellen in Dänemark geriet das schwere Küstenels in Bewegung. Die Elsfjorden richten monden Schaden an. Bei Flensburg wurde eine Eisenbetonbrücke zwischen Flensburg und dem Hafen vom Eis weggerissen.

**Wirtschaft.**

**Die Großhandelsförderung.** Die auf den Rückzug des 20. Januar berechnete Großhandelsförderung des Statistischen Reichsamtes ergibt gegenüber dem Stande vom 22. Januar (115,7) einen weiteren Rückgang um 0,8 v. H. auf 114,8, der im wesentlichen durch die Senkung der Getreide- und Fleischpreise bewirkt wurde. Von den Hauptgruppen fanden die Gebrauchsmitte von 100,8 um 1,7 v. H. auf 98,9, davon die Gruppe Getreide und Kartoffeln von 79,9 um 2,9 v. H. auf 77,6, während die Industrieproduktion von 144 um 0,4 v. H. auf 144,6 anstieg. Die Gruppe Kohle und Eisen blieb mit 140 unverändert. Die Importwaren gaben von 106,5 um 2,3 v. H. auf 104,2 nach; die Einfuhrwaren stiegen von 102 um 2,8 v. H. auf 107,8.

**Die Reichsbilanz für die Lebenshaltungskosten (Ernährung, Wohnung, Beleuchtung, Beleuchtung und Bekleidung).** Beläßt sich nach den Feststellungen des Statistischen Reichsamtes für Montag, den 28. Januar, auf das 1,08 Billionenfache der Vorkriegszeit. Gegenüber der Vorwoche (1,08 Billionen) ist demnach eine Abnahme von 1,9 v. H. zu verzeichnen.

**Berliner Börse am Mittwoch.** In New York wird ein unveränderter Kurs von 23,00 für die Mark gemeldet, was einer hiesigen Parität von rund 4,25 Billionen für den Dolär entspricht. Im Zusammenhange mit dem weiteren Anstieg des englischen Pfundes in New York ist die Mark in London mit 18 Billionen für ein Pfund Sterling etwas schwächer. Nach den letzten Tagen einer gewissen Stabilität erlebt der Frank sowohl in New York als auch in London eine kleine Abschwächung. Die dänische Krone konnte sich infolge der Intervention der dänischen Nationalbank nicht nur auf der Basis des Vortages erhalten, sondern sogar von 15,50 und 16,25 weiter ansteigen. Der Effektemarkt, der an Beginn der gefährlichen Woche ein fröhliches Aussehen zeigte, hatte, im weiteren Verlaufe aber wieder stark ablaufen, ist auch in den heutigen Morgenstunden von der Aufsichtbehörde kontrolliert. Einiges Interesse zeigt sich für A-Schläge und in Verbindung mit der in Amsterdam unter Beteiligung der Darmstädter und Nationalbank gegründeten Internationalen Bank. In Amsterdam herrscht für Aktien der Darmstädter lebhafte Kauflust. Auch erwähnt man an der Börse von einer überaus glänzenden Zusammenlegung der Aktien, da das jenseitige Kapital das Doppelte der Vorauszahlungsperiode nicht überschreitet.

# 4 Reste-Tage!

Freitag Sonnabend Montag Dienstag  
1. Februar 2. Februar 4. Februar 5. Februar

Gebt  
**Riedel**

Ecke Goethe- und Schützenstraße

Modenhäuser

**Lohmann Nachf.**

Albertplatz

### Auf Hesselwörde.

Roman von Erich Ganter.

24. Fortsetzung. Nachdruck verboten.

Sie erschauerte. In schnellem, pochendem Kreisen rannte ihr Blut. Und doch war sie bleib bis in die Lippen. Da stand das Glück abermals vor ihr, wieder wie brauen auf der Höhe, und reichte ihr lächelnd beide Hände hin. Nun mich! Und sie brauchte nur die ihren hinzulegen. Dann blieb es und wurde ihr eben. Was hindeerte sie? Hatte sie kein Recht auf Glück? ... Das häßliche Wort Ediths von der "Geldheiße" zuckte ihr stechend durch den Sinn. ... Und sie? Was half ihm das arme, ganz arme Mädchen, das sich in feindlichen Häusern ihr Brod verdienen mußte und augenscheinlich Siedlunglos war? ... Nein, sie durfte seine Eigentumsmöglichkeit nicht gefährden. ... Es galt nur eins: ein tapferer Dienst zu sein und dem wartenden Glüde zu sagen: So gehe nur weiter... Ich darf dich nicht bestreiten... Sagte es nicht: Über bedenke, ich komme nie wieder. Ne! Du siehst mich heute zum letzten Male?!

Ja, so sage es wohl. Und es sagte es vorwurfsvoll, Kopfschütteln, mit traurigen Augen. Oder mit unzufriedenen, verweilenden... Ach, es ging wohl auf Rimmerwiederkehr. Über sie mußte es gehen lassen. Sie war sich dieser Pflicht völlig klar.

Sie hätte Joachim sagen mögen, daß er schweigen solle. Aber sie bekam in Wort über die Lippen. Sie legten wie in Ketten geschlossen, herb, hart aufeinandergepreßt.

Und so hörte sie denn: Es ist wunderbar schnell über mich gekommen. ... Das erste Sehen schon ließ mich erkennen, verstehen... Ich verstand, ich wußte, daß in Ihnen, Renate, mein Leben verschlossen liegt mit starker Kraft... Und doch... nein, bitte, lassen Sie mich zu Ende kommen... Ich muß es Ihnen sagen: daß es mich mit aller Gewalt, deren das Herz eines Menschen fähig ist zu Ihnen treibt... .

Er hatte mit sich steigernder Hast gesprochen und war Renate unwillkürlich näher getreten. So dicht stand er jetzt vor ihr, daß ihr zielender Atem sein Gesicht fühlte. Er genoß seine Wirkung mit allen Sinnen, stand wie unter dem Einfluß eines Hauses. Sein heißer Blick umschloß ihre Gestalt und schien sie in sich aufzusaugen zu wollen...

Mit harter Gewalt zwang sich Renate zur Nachternheit des Empfindens. Hast wäre sie dem treibenden Strom des Glückslust, die während seiner Worte über ihre Seele dämmerte, unterlegen, in seinen Webeln mit hinabgezogen worden... Sie mußte alle Kräfte gebrauchen, um sich hochzurütteln, zum Bewußtsein zu kommen. Sie arbeitete mit dem Verzweiflungsmute eines vom Tode des Ertrinkens Bedrohten... Und nun kam sie hinaus. Mit einem leichten Stoß bis aufs äußerste angespannter Energie entwich sie den lichtgrün schimmernden, glitschbrausenden Wassern der Stutwelle. Das weiße, er-

barmungslos helle Licht des Tages grüßte ihr in das Gesicht... Eine Plane schwamm ihr zu, an die sie sich mit zitternden Händen klammerte: "Geldheiße" stand in grell leuchtenden, riesengroßen Lettern darauf... Sie war gerettet... Und weg stend vernichtet. — Sekundenlang nur hatte der Kampf in ihrer Seele getobt. Sekundenlang nur hatte sie nach Joachims Worten geschwungen.

Nun, da er so hart vor ihr stand, ließ sie sich zum Sprechen auf. Beide Hände wie zur Abwehr erhebend, den Blick ins Leere gerichtet, sagte sie: "Herr von Brandt, ich bitte Sie, ich bitte Sie inständig, lassen Sie mich gehen!"

Er verschränkte sich und trat einen Schritt zurück. "Ist das Ihre ganze Entgegnung auf meine Worte? Dieses faule, herzlose... ja, ich finde keinen anderen Ausdruck... Fordern: Lassen Sie mich gehen?" Ist das wirklich alles?"

Er griff nach der Lehne eines Stuhles und spannte seine Rechte mit hartem Zusammensetzen um das Holz, als befürte er eines Hchts.

"Ich wollte Ihnen nicht weh tun!"

"Wenn Sie wählen, wie weh Sie mir geben haben!"

Er lächelte düßig, wie er es an der Art halte, wenn er sich einem Abgrunde auf dem Wege, Leben genannt, gegenüber sah. Und das heißen sollte: Ich würde wohl hinübersegeln mit wagehaltem Sprunge, wenn ich nicht genau wüßte, daß ich rettungslos in die gähnende Tiefe stürze. Da fehle ich lieber um und suche auf einem anderen Wege weiter zu kommen... Warum wechseln wir banale Redensarten, Fräulein von Croening? ... Die Sache ist erledigt. Denn ich weiß jetzt, daß ich nutzlos hoffe... Wenngleich ich diesen Ausgang nie erwartet hätte... Oder ist es anders? Doch noch anders?"

Es lang wie ein Aufschlummer von leichter Hoffnung aus seiner Frage. Seine Augen wachten einen leichten anflammernden Blick nach ihrem Gesicht. Renate beobachtete ihn nicht. Sie stand gesenkt den Kopf auf die Brust. Über der Ton seiner Stimme schnitt ihr ins Herz. Sie empfand ihn wie ein körperliches Weben, wie einen schmerzenden Stich. Sie mußte sich mit hartem Zusammensetzen ihrer Willensstärke zu einem leisen Kopfschütteln zwingen. Zu sprechen vermochte sie nicht.

Hatte er doch eine Antwort im gegenteiligen Sinne erhofft? Troch allem Vorabegangenen doch noch ein Ja?

Er schien, als ob Joachim in sich zusammenzinkte, vernichtet, gebrochen. Mit beiden Händen stützte er sich auf die Stuhllehne und senkte den Kopf auf die Brust. Dann riß er sich, herzlich über seine Schwäche gebückend, zusammen. Er lächelte. Nur nicht düßig war das Lächeln. Müde, gequält, wie nicht zu ihm gehörend, sah es aus. Er sprach auch. Was sprach er eigentlich? Lieberlüftiges, zurechtgebrüschtes Zeug. Er hätte ebenso gut nichts zu sagen brauchen.

Das etwa sagte er: Er hätte bisher nicht nach Gründen gefragt, weshalb Sie, Renate, ihn abweile. Er würde es

auch jetzt nicht tun. Denn es wäre zwecklos. Weil es an einer bestehenden Tatsache doch nichts ändere. Eben an der Tatjade, daß er sich einen glatten Korb geholt... So, er sagte wirklich das häßliche, abgedroschene Wort "Korb", das er von jeher als ein Privileg des routinierten Gourmachers gehabt hatte. War es möglich, daß er sich schon an Botschein und Schlagwörtern des Salonglitzers vergriß? Und wie war das möglich?

Er mußte sich in einer ganz erbärmlichen Gemütsverfassung befinden, wenn er es tat. Eine die aus Regungen, Unterregungen und unbewußten Gefühlsstimmungen besteht.

Renate zuckte zusammen, als dies Wort an ihr Ohr schlug. Es verlegte sie förmlich. Ihr ganzes feingeartetes Empfinden bäumte sich dagegen auf. Und obwohl sie wußte, daß das Wort nicht seiner Wesensart entsprach, sondern infolge seiner unglücklichen Stimmung nur von ihm aufgegriffen war, um die Tiefe seiner Enttäuschung zu verborgen, sagte sie doch:

"Ich teilte nie einen Korb aus, Herr von Brandt. Und ich passe dies Wort!"

"Ich auch," sagte er. "Aber man tut ja manchmal etwas, was man hassen möchte... Warum also jetzt nicht auch?... Über ich glaube, daß ich Sie nicht länger aufzuhalten darf. Zu wann beziehen Sie den Wagen?"

Er schien plötzlich die Förmlichkeit selbst geworden. Über er benutzte wohl alles nur als Deckmantel, um seine Enttäuschung zu verborgen. Er tat ihr leid. Und wenn sie ihm noch länger so leben mußte, konnte es sein, daß sie ihre mühsam erkämpfte Stärke jäh verlor. Sie wunderte sich überhaupt, daß sie es fertig brachte, ihm immer noch so in beinahe falter, harter Förmlichkeit gegenüberzustehen, ihm, dem jede Falte ihres Seins gehörte.

Bang ertrug sie das nicht mehr. Und sie beschloß, das Ende herbeizuführen. Auf seinen Ton eingehend, antwortete sie: "In einer halben Stunde, wenn ich bitten darf."

Der nächste Zug führt erst um eins, meinte er. Dann würde sie in Dierdorf warten. Sie möchte so bald wie möglich fort. Sie wollte sich nur noch von Tante Malve verabschieden und ihren Koffer schließen...

O Gott, sie gingen wie wildremende Menschen auseinander, die sich im Abteil eines Bahnhauses zusätzlig begegnen und aus Langeweile ein gleichgültiges Gespräch beginnen, um sich auf der übernächsten Station oder beim Geräusch des einlaufenden Zuges in Hast zu trennen...

Und vor knappen drei Stunden noch glückselig auf der Höhe im Walde? Spieste ihnen das Leben zum Narrenfang auf?

Nein, sie konnte so von ihm nicht fort...

Sie zwang sich zurecht. Mit einem wehen Lächeln streckte sie ihm die Hand hin: "Herr von Brandt, nicht so, bitte! Nicht auf diese Weise! Lassen Sie uns in Frieden auseinandergehen!"

Es quoll noch einmal heiß in ihm hoch. "Sie nehmen ja meinen Frieden mit hinweg!" stieß er leidenschaftlich heraus. "Es bleibt für mich eins draus, dies Wort!"